

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 22.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 19. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1895.

## Amtliches.

Nagold.

### An die Gemeindebehörden.

In dem Statut der Bezirkskrankenkassen Nagold und Altensteig § 10 ist bestimmt, daß die Arbeitgeber die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen (gewerbliche Arbeiter, bei Bauten beschäftigte Personen etc.) spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei der Ortsbehörde des Beschäftigungsorts anzumelden haben.

In dem neuen Statut der Bezirkskrankenkassenversicherung ist festgesetzt, daß versicherungspflichtige Personen (Diensthilfen, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter etc.) von dem Arbeitgeber oder Dienstherrn spätestens binnen 8 Tagen nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. nach dem Eintritt in das Dienstverhältnis bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung am Beschäftigungsort anzumelden sind.

Arbeitgeber oder Dienstherrn, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Versicherungslasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund gesetzlicher oder statistischer Vorschrift gemacht hat, also den gesamten Aufwand zu tragen, welchen die Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten versicherungspflichtigen Person verursacht. Diese Rechtsfolge ist in ihrer Wirkung den Arbeitgebern und Dienstherrn noch nicht genügend bekannt.

In den letzten Wochen sind mehrere Arbeitgeber (Dienstherrn) infolge Versäumnis der Anmeldung versicherungspflichtiger Personen, welche vor der Anmeldung erkrankt sind, zu einem Ersatz von 76, 53 und 14 M. verpflichtet worden.

Außerdem sind die regreßpflichtigen Arbeitgeber zur Nachbezahlung der versfallenen Beiträge verpflichtet und ist Geldstrafe wegen Versäumnis der Anmeldung verwirkt.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes den Gemeindefollegien zur Kenntnis zu bringen und dafür zu sorgen, daß gegenwärtiger Erlaß in den Gemeinden allgemein bekannt gemacht wird.

Der Vollzug ist im Schultheißenamts-Protokoll einzutragen.

Den 14. Februar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Für die auf der III. Geflügel- und Vogel-Ausstellung vom 23. bis 25. März d. J. zu Ebingen ausgestellten und unverkauft bleibenden Tiere und Gegenstände wird auf den württembergischen Bahnstrecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

## Gestorben.

Gemeinderat Friedrich Schneck, Weber, Hagelloch  
Wilhelmine Schlette, Tübingen. Joh. Martin Daiber, Ebingen. Hermann Heching, Balingen.

### National-Glückwunsch für den Fürsten Bismarck.

Zum 80. Geburtstag unseres Altreichskanzlers am 1. April 1895 will die deutsche Reichsfestschule durch Veranstaltung eines allgemeinen Nationalglückwunsches an den Fürsten Bismarck einen originellen schönen Gedanken zur Ausführung bringen. Sie hat zu diesem Zweck eine, von dem Historienmaler Professor E. Döpler künstlerisch reich ausgeschmückte, an den Fürsten adressierte Festpostkarte herstellen lassen, welche von dem genannten Wohlthätigkeitsverein für 10 S. erhältlich ist.

Auf der Schriftseite dieser Karte ist der allgemeine Glückwunsch in den Worten vorgegedruckt: „In Alldeutschlands Jubelgruß und Glückwunsch zu Ew.

Durchlaucht 80. Geburtstag stimmt freudig und ehrfurchtsvoll ein . . . . .“, hier soll jeder Gratulant mit Namen, Stand und Adresse unterschreiben.

— Die deutsche Reichsfestschule hofft auf diese Weise eine Ehrung zu Stande zu bringen, wie sie in dieser Großartigkeit und Unmittelbarkeit wohl noch keinem Sterblichen zu Teil geworden ist. — Um aber neben der Huldbigung, die allen patriotischen Deutschen aus dem Herzen kommen wird, der Veranstaltung noch einen besonders tiefen, sittlichen Inhalt zu geben, soll ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der National-Glückwunschkarten dem zu erbauenden neuen Reichswaisenhaus überwiehen werden.

Die Reichsfestschule hat sich mit allen deutschen Vereinen in Verbindung gesetzt und rechnet darauf, daß in erster Reihe diese durch kräftige Förderung des Absatzes der Karten an dem patriotischen Werk mitarbeiten, des Weiteren aber alle Verehrer des großen Staatsmannes im Familien- und Freundeskreise Gratulanten anwerben werden. Die Karten kosten, wie schon gesagt, pro Stück 10 S. und werden Jedermann auf Verlangen zugesandt. Vorrätig in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlg.

Wir wünschen dem schönen Werke ein volles Gelingen zur Freude des großen Einsiedlers von Friedrichsruh und zum Besten des wohlthätigen nationalen Zwecks.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 17. Febr. Der vergangene Samstag Abend war dazu ausersehen, den gegenwärtig durch die Lande ziehenden Prinzen Carneval würdig zu empfangen. War doch der Vergnügungsrat des Museums bei Zeiten besorgt gewesen, den Empfang des lebenswürdigen Potentaten möglichst glanzvoll zu gestalten. Es stellten sich denn die besten Kräfte zur Verfügung, so daß das Festprogramm die Erwartungen übertraf. Die Ouvertüre bildete eine „Kindersymphonie“, bei deren gelungenem Vortrag selbst der ärgste Hypochonder musikalische Stimmung bekommen mußte. Zu Ehren der närrischen Hoheit folgten sodann Schlag auf Schlag die ergötzlichsten Solo-, Quartett- und Duett-Szenen von denen einem heute noch die Lachmuskeln zittern. Die „Berber“ waren stramme Soldaten (Korporal war Herr Taubstummenlehrer Ketter, Soldat Herr Präp.-Lehrer Kocher) die ihre Werbung so gut machten, daß wenn's nicht komisch gewesen wäre, für den armen aber harten Bauern und dessen Vuben „Christian“ (Herrn Seminarlehrer Bollmer u. Glück) die ihre Rollen mit künstlicher Naivetät gaben, hätte ernstliches befürchtet werden können. Was die „beiden Klatschbasen“ (dargestellt von Frau Postsekretär Kübel und Fr. Hegeler) einander zu erzählen hatten, war natürlich von kollosaler Tragweite, und sei nur soviel verraten, daß man ihnen für die Aufklärung, wie der „Klatsch“ gemacht wird in förmlichen Lachsalven besten Dank wußte. Der Candidat „Jobs“ (H. Amtm. Schöller) wußte nicht nur durch seine umfassenden Kenntnisse und seinen lyrischen Tenor, sondern namentlich auch durch sein energisches Auftreten gegenüber seinen hochnotpeinlichen Examinatoren (deren einzelne Rollen vorzüglich verteilt waren) einzunehmen, er brachte die ganze Kathederweisheit mit einem Schlag unter den Tisch, sodaß das vernehmliche „Hem.“ „hem“ der Gelehrten verstummte, was einen großen Heiterkeitserfolg erzielte. Aber wir sollten noch mehr lachen und mit Recht, denn der „Verliebte Hausknecht“ (H. Postsekretär

Kübel) packte uns mit unwiderstehlicher Gewalt, da es wirklich tragikomisch war in die tiefsten Falten eines liebesbekümmerten Hausknechtsherzens blicken zu dürfen; auch die schauerhafte Moridad Grafen Kuniberts v. Eichenhorst (H. Postsekretär Kübel) mit ihren famosen Gelegenheitscouplets erzielten große Heiterkeit. Doch wir haben ganz vergessen, daß Prinz Carneval auch von Festungsfrauen gehuldigt werden sollte; aber da kommen wir schön an mit den allen Basen, die im Zuge erschienen und es war ein großes Glück, daß der „Puhmüller“ (Herr Oberamtswegmeister Bausch) seine Verjüngungs-Mühle „nach neuester Methode“ am Platze hatte; das gab nun ein Drängen und Kreischen; der biedere Puhmüller konnte nicht genug treiben und doch sollte er allen gerecht werden. Aber staunenswert waren die Erfolge dieses ungewöhnlichen Mahlprozesses, denn ein „Engel“ um den andern in reizenden Kostümen kam aus dem Kasten. Bloß einer schien die „Mühle“ nicht gewachsen zu sein, denn sie kam trotz verzweifelter Versuche allemal wieder unvermahlen zum Vorschein, so daß sie schließlich auf die Renovierung verzichtete. Bald darauf erklangen die Klänge eines Walzers und im munteren Reigen ging es fort bis zum frühen Morgen. Noch ist zu erwähnen, daß von einem dankbaren Festgäste in humorvoller Rede nochmals die gebotenen Genüsse an uns vorüberziehen ließ und neben dem thätkräftigen Vergnügungsrat besonders den tüchtigen Kräften, die das Gelingen eines so schönen Faschings-Abends ermöglicht haben bestens danken. — Am gestr. Sonntag Nachm. fanden sich ca. 60 Teilnehmer des Faschings-Abends nochmals zusammen zu einem Ausflug per Eisenbahn nach Ebingen, um mit Tanz, Gesang und hübschen Vorträgen dem Ganzen einen gelungenen Abschluß zu geben.

— t. Walddorf, 17. Febr. In einem hiesigen Wohnhaus zerplatzte vorgestern abend der Zimmerofen, der ohne Zweifel etwas zu stark geheizt war. Von den in der Stube anwesenden Personen kamen die Hausfrau und zwei Kinder mit dem Schrecken und unerheblichen Verletzungen davon; dagegen wurde das jüngste Kind, welches  $\frac{1}{2}$  Jahr alt ist, am Kopf so schwer verletzt, daß es wohl sterben wird. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß Fenster und Thüre der Stube zertrümmert wurden.

Stuttgart, 13. Febr. Gestern weilte ein Matrose, welcher sich auf dem nach dem Untergang der „Elbe“ geretteten Bot befand, hier. Der Betreffende wurde in den Lokalen natürlich von allen Seiten interviewt. Der Matrose rühmt die Haltung des Kapitäns der „Elbe“, den er noch sah, als ihm das Wasser schon über die Hüfte ging; der Kapitän habe gegenüber einer Aufforderung, sich ebenfalls zu retten, energisch seinen Willen kundgegeben, mit der „Elbe“ unterzugehen. Der gerettete Matrose tritt in die deutsche Kriegsmarine.

Stuttgart, 14. Febr. Für die gottesdienstliche Feier des am Montag den 25. ds. zu begehenden Geburtstages des Königs ist als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: Psalm 71, 3: „Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.“

Stuttgart, 15. Febr. (Privattelegramm des Gesellschafter's. Landtagswahl). Schall 8178 Stimmen, Klotz 10700 Stimmen. Somit Klotz mit 2522 Stimmen Mehrheit gewählt.

Ebingen, 14. Febr. Eine thörichte Ansicht haben jene Leute, die jetzt glauben, es könne „nichts schaden“, wenn auch einmal ein Sozialdemokrat



in die württembergische Kammer gewählt werde, damit man dort seine Ansicht kennen zu lernen in der Lage sei. Die, die so sprechen, wissen nicht, was sie thun. Als ob die Sozialdemokratie nicht seit Jahr und Tag an allen Orten ihre Anschauungen zur Genüge verbreitet hätte: in ihren Zeitungen, in ihren zahllosen großen und kleinen Versammlungen, auf den Wahlreisen, vor allem im deutschen Reichstag, wo sie jetzt gegen 50 Mann stark sich angeammelt hat, wo jedermann sich überzeugen kann, was für einen Unfegen sie über unser deutsches Vaterland schon gebracht hat und noch bringen will. Daß die Sozialdemokratie ihre Ansichten nicht genügend aussprechen könne, läßt sich wahrlich nicht behaupten. Was die Sozialdemokratie von ihren Zukunftsplänen hat sagen wollen, hat sie ohne Scheu der Welt bekannt zu geben schon lange alle Gelegenheit gehabt und ergriffen. Wer jetzt bei den Stichwahlen sich sagte: „Einmal ist keinmal“, der handelte über die Massen unklug! (Albbote.)

Dresden, 14. Febr. Die gestern hier versammelten Vertreter der sächsischen Städte mit revidierter Stadtverordnung beschlossen, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht dieser 65 Städte anzutragen.

Düren, 15. Febr. Die Witwe des auf der „Elbe“ verunglückten Fabrikanten Schüll bestimmte die fällige Versicherungssumme von 100,000 M zu Wohltätigkeitsstiftungen. Ein Teil wird den Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten überwiesen, im übrigen ist noch unbestimmt, welchen Wohlfahrtseinrichtungen die Gelder zuzuwenden sind. (Die Nachricht scheint sich also doch zu bewahren. Die Red.)

Hamburg, 14. Febr. Die „Hamb. Börsenhalle“ bestätigt die Meldung französischer Blätter, daß die Hamburg-Amerikanische Linie ihren Schnell-Dampferdienst auf Frankreich ausdehnt. Als Anlegehafen sei Cherbourg bestimmt. Die Reisedauer von Cherbourg nach New-York betrage 6 1/2 Tage. Die französische Westbahn richtet laut Uebereinkunft mit der Hamburg-Amerikanischen Linie Extrazüge mit eleganten Salonwagen mit Anschluß an die Schnell-Dampfer ein. Die Dauer der Reise von Cherbourg nach Paris ist auf 6 Stunden festgesetzt.

Hamburg, 15. Febr. Der Dampfer „Eise Marie“ von hier nach Baltimore unterwegs, ist an der Küste von Virginia gestrandet; ebenso der Dampfer „Albingia“, der an der chinesischen Küste strandete.

Berlin, 12. Febr. Im Reichstag zirkulierte heute das Gerücht, Abg. Liebermann v. Sonnenberg habe den Abg. Dr. Böckel zum Duell gefordert, und zwar wegen beleidigender Äußerungen, welche Böckel in einer Volksversammlung über Liebermanns Vorleben gethan. Heute soll ein Ehrenrat darüber entscheiden ob die Forderung berechtigt ist.

Berlin, 13. Febr. Der Magistrat in Rendsburg benachrichtigt, daß der Kaiser zur Eröffnung des Nordostseefanals daselbst Ende Juni eintreffen werde. Zur Abhaltung einer größeren Parade würde die Rendsburger 35. Infanterie-Brigade zusammengezogen werden.

Berlin, 14. Febr. Das Befinden des Geheimrats Curtius ist heute schlechter als gestern. Der Patient hatte eine schlaflose Nacht.

Berlin, 14. Febr. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Gestern erging an den ehemaligen Ministerpräsidenten Giolitti der Vorladungsbefehl des römischen Untersuchungsrichters.

Berlin, 14. Febr. Zur zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beantragten die Abg. Kruse u. Gen. (natl.), die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die in der Seefischerei beschäftigten Personen in die Unfallversicherung aufgenommen werden sollen. Ferner haben die Sozialdemokraten einen Antrag zur Alters- und Invaliditätsversicherung eingebracht.

Berlin, 14. Febr. In Postreisen zirkuliert das Gerücht, der Kaiser begeben sich Ende März nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck persönlich seine Glückwünsche auszusprechen.

Berlin, 15. Febr. Frankreich, Holland, Deutschland, Portugal, Spanien, Schweden, Rußland sind übereingekommen, ein internationales Reglement zur Verhütung von Zusammenstößen auf der See aufzustellen. Oesterreich, Italien und England haben ihre Zustimmung bis jetzt noch nicht gegeben, doch sieht dieselbe gleichfalls zu erwarten.

Berlin, 16. Febr. Wie der „Polai. Kur.“ vernimmt, ist der Zar Nikolaus über das Hochzeitsgeschenk Kaiser Wilhelms sehr erfreut gewesen. Wie verlautet,

hat der Zar beschlossen, dem Kaiser als Gegengabe zwei herrliche sibirische Hengste überbringen zu lassen.

Deutscher Reichstag. (37. Sitzung.) Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern bei Kapitel „Seeunfälle“ fort. Frese (freis. Ver.) dankt dem Reichskanzler wegen seiner für die Haltung der Mannschaft der „Elbe“ ausgesprochenen Anerkennung und verteidigt den „Norddeutschen Lloyd“ gegen die von verschiedenen Seiten erhobenen Vorwürfe. Weder Schotten noch Doppelböden helfen bei ersten Schiffsverletzungen. Bebel (Soz.) betont, es sei ihm mitgeteilt, daß die Leute der „Elbe“ nicht in Vootsübungen einbezogen gewesen wären. Dieser Mangel an Übung habe vielleicht das Flottmachen verhindert. Die Scheidewände zwischen den Schotten könnten auch vielleicht vom Rost zerfressen gewesen sein. Redner hält aus diesen und anderen Gründen die Einführung einer Reichskontrolle für den Schiffsbau für unabweisbar und ersucht dann noch um besondere Berücksichtigung der Schiffe, welche nur mit Mannschaften besetzt seien, sowie Beachtung der Stärke des Mannschaftsstandes. Staatssek. v. Böttcher erwidert, die Reichsregierung widme diesen beiden letzteren Punkten schon ihre Aufmerksamkeit. Von einer Reichskontrolle wird deshalb abgesehen, weil man in Verbindung mit dem germanischen Lloyd schneller zum Ziel zu kommen hoffe. Auf der „Elbe“ sei nichts veräußert, wie die vor der Abfahrt von Bremen stattgehabte Untersuchung ergeben. Vootsübungen hätten nach einem früheren Bericht stattgefunden. Es liege kein Grund vor, an der Ehrenhaftigkeit und am Pflichtbewußtsein der deutschen Rheederei zu zweifeln. Jepsen (natl.) (Lieber (Centr.) Götz (freis.) äußern sich ebenso. Nach mehreren persönlichen Bemerkungen wird das Kapitel genehmigt, ebenso das Kapitel „Statistisches Amt.“

Deutscher Reichstag. (38. Sitzung.) Auf der L.-D. steht die Interpellation der Abgg. Friedberg, von Kardorff, Lieber, Graf Mirbach u. Gen., die verbündeten Regierungen zu ersuchen, behufs internationaler Regelung der Währungsfrage eine internationale Münz-Konferenz einzuberufen. Graf Mirbach (kons.): Eine internationale Einigung kann nur geschehen auf internationaler Festlegung der Relationen zwischen Silber und Gold. Es ist eine wirtschaftliche Frage allerersten Ranges. Wir stehen damit auf dem Boden der Erklärungen der Reichsregierung auf der Pariser Münzkonferenz von 1888. Für die Landwirtschaft ist diese Frage von großer Bedeutung bezüglich der Valuta-Differenzen, welche dort auf die Preise bestimmend einwirkten, ebenso aber auch auf die der Industrie. Abg. Barth (freis.) führt aus, die deutsche Goldwährung werde durch diesen Antrag nicht über den Haufen geworfen werden. Der Antrag bezwecke lediglich eine Befruchtung bimetalistischer Agitation und eine Diskreditierung unserer Währungsverhältnisse. Er bringe die Regierung in eine missliche Lage. Was, so fragt Redner, erreichte denn die Brüsseler Münzkonferenz? Keines der Mitglieder derselben hat eine Idee. Die Konferenz war eine große Blamage. Unsere vorjährige Silberkonferenz verlief ebenso erfolglos. Es ist unverständlich, wie Deutschland mit seinem ausgezeichneten Währungssystem zur Initiative zu einer solchen Konferenz kommen sollte. Zwischen den niedrigen Getreidepreisen u. der Goldwährung besteht kein oder nur ein belangloser Causalsammenhang. Durch eine künstliche Steigerung des Silberpreises würde infolge der Geldentwertung eine Steigerung der Warenpreise eintreten. Einen Vorteil hätten nur diejenigen, welche verschuldet sind. Graf Bismarck unterstützt den Antrag. Solchen Konferenzen müßten Vereinbarungen der Regierungen vorausgehen. Auch in England sei man überzeugt, daß internationale Vereinbarungen kommen werden. Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Febr. Einem Privattelegramm aus Arco zufolge ist Erzherzog Albrecht von Oesterreich heute früh 11 Uhr gestorben.

Best. Bei der Verhaftung der Kasseneindbrecherbande Ristitsch, der sog. „Schranke“, hat man auch die geheimnisvollen Diebstahlwerkzeuge entdeckt, von denen die Polizei überhaupt erst seit dem Jahre 1887 Kenntnis hat. Das „N. P. Journ.“ berichtet darüber: Die Werkzeuge stammen zum größten Teile aus England. Die wichtigste Stelle unter denselben nimmt der Henselbohrer ein, der in einen feinen glänzigen Bohrer endet. Mit diesem wird die Kasse angebohrt, indem der Holztauf an die Brust gesetzt und so der Bohrer gestemmt wird. Es muß fleißig gedreht werden weshalb die Schränke bei der Arbeit auch Leinwandlappen tragen, um einerseits ihre Kleider zu schützen und andererseits keine Spur zu hinterlassen. Es wird so lange gebohrt, bis der Bohrer in die zwischen den beiden Eisenwänden befindliche Sandschicht eingedrungen ist. Das so gewonnene Loch wird sodann erweitert und zwar mit eigentümlich geformten Jangen, die ein geripptes, sägeartige Stahlblech besitzen. Das Eisen wird auch ein wenig erhitzt und gebogen. Als Hilfe werden auch kleine Drahtsägen benützt. Wenn die äußere Kassenwand so geöffnet ist, wird der Sand entfernt und an das Öffnen der 2. Kassenwand geschritten. Ein langes Eisen mit gebogener Spitze oder Stahlschlinge dient dazu, ev. Niegel zu heben. Zur Beleuchtung dienen kleine englische Diebstahlkerzen, die innen mit Weißblech beschlagen sind und nur ein kleines Lichtloch haben, so daß das Strahlenbündel nur auf eine kleine Fläche fällt und der Lichtschein nicht weit dringt. Dieselben Werkzeuge wurden auch bei Papacosta und seinen Genossen vorgefunden, nur weisen die Henselbohrer und die Jangen eine Verbesserung nach der Richtung auf, daß sie nicht gegossen, sondern geschmiedet sind. Es wurde wohl auch ein Hammer vorgefunden, jedoch arbeiten die Schränke mit einem solchen nur im äußersten Notfalle und wenn es sich um das Abschlagen von Schlössern handelt und da nur, indem sie denselben mit Tuch umwickeln, um das Geräusch zu mildern.

Italien. Rom, 13. Febr. Das „Militair-Bl.“ teilt mit, der deutsche Kaiser habe nach vorheriger Rücksprache mit König Humbert dem General Baratieri den

Roten Adlerorden mit Schwertern verliehen wegen seines in Afrika geführten Feldzuges.

Rom, 16. Febr. Infolge heftiger Zwischenfälle nach der Beerdigung des früheren Königs Franz von Neapel zwischen mehreren fürstlichen Familien, hat Graf Bari dem Herzog Parma seine Zeugen geschickt. Trotzdem Parma sich entschuldigte, besteht Bari auf der Forderung. Belgien-Holland.

Aus Ostende wird berichtet: Belgische Fischer sagen an, daß im Kanal la Manche zahlreiche Leichen von Ertrunkenen der „Elbe“ schwimmen, daß aber die Transportierung der Leichen wegen vorgeschrittener Bewesung unmöglich sei. Die Seebehörde entsandte einen Dampfer mit Desinfektionsmitteln behufs Aufnahme der Leichen. England.

London, 14. Febr. Die „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine in Rußland geheim verbreitete Flugschrift, worin gegen die Rede des Zaren Einspruch erhoben und der friedliche aber entschiedene Kampf für die Freiheit empfohlen wird.

London, 15. Febr. Die offizielle Untersuchung über den Zusammenstoß der „Elbe“ mit der „Crathie“ wird hier selbst vor einer Kommission stattfinden, die aus den ersten Autoritäten Englands bestehen soll. (Die deutsche Entschädigungsklage wird vor dem Gericht in Rotterdam verhandelt.)

London, 16. Febr. Der Präsident des Handelsamts teilte mit, er habe ein Telegramm aus Lome erhalten, demzufolge der Kapitän des „Free Lanca“ berichtet, ein Mast des Brackes der „Elbe“ sei sichtbar.

London, 16. Febr. Allerwärts wird verlangt, eine schnelle Verständigung mit der deutschen Regierung wegen der Sprengung des Brack der gesunkenen „Elbe“ herbeizuführen, da die aus dem Wasserspiegel hervorragende Masten eine schwere Gefahr für die Schifffahrt bilden. Rußland.

Petersburg, 16. Febr. Der Kaiser unterzeichnete am Dienstag Lobanows Creditive als Berliner Botschafter. Damit ist also entschieden, daß Lobanow eine Zeit lang in Berlin bleiben wird. Asien.

Ueber den neuesten schweren Verlust der Chinesen meldet ein Telegramm aus Wei-Hai-Wei vom 13. Febr.: Admiral Ting hat sich gestern den Japanern ergeben. Letztere hatten seit Sonntag wiederum die verbleibenden chinesischen Schiffe und Forts heftig bombardiert. Die Chinesen waren genötigt, seit Sonntag mit ihrem Schießbedarf sparsam umzugehen, und ihr Feuer war ohne Wirkung. Während des heutigen Bombardements der japanischen Schiffe sah man plötzlich eine weiße Flagge auf dem nächsten chinesischen Kanonenboot aufgehißt. Die anderen chinesischen Schiffe hielten ebenfalls weiße Flaggen. Sofort gab Admiral Ito das Signal, das Feuer einzustellen. Hierauf dampfte das chinesische Kanonenboot, welches zuerst die weiße Flagge gehißt hatte, langsam auf die japanische Flotte zu und ließ ein Boot herab, mittelst dessen sich ein chinesischer Stabs-offizier an Bord des japanischen Flaggschiffs begab, um ein Schreiben des Admirals Ting zu überbringen, in welchem letzterer sich bereit erklärt, den Japanern die Schiffe der chinesischen Flotte mit allen Waffen und Schießbedarf zu übergeben unter der Bedingung, daß Admiral Ito sich verpflichtet, für das Leben der chinesischen Soldaten, Matrosen und der europäischen Offiziere zu bürgen. Admiral Ito hat die Bedingung angenommen. Die Besitzergreifung der chinesischen Flotte durch die Japaner geht jetzt vor sich. Die chinesischen Offiziere und Mannschaften werden bei ihrer Landung mit militärischen Ehren empfangen werden. Einige Forts auf der Insel Liukungtao halten noch Stand.

Wei-Hai-Wei, 16. Febr. Unmittelbar nach der Uebergabe der chinesischen Flotte am Dienstag begingen der Admiral Ting und der Kommandant der chinesischen Landtruppen Selbstmord. Der Admiral Ting hat sich mittels einer Seidenschur erdrosselt, während der General sich den Tod mit Hilfe seines Dolches gab. Das entstellte Gesicht des Admirals Ting lieferte den Beweis, daß der Admiral außerdem das bekannte tödliche chinesische Gift „Pungkong“ genommen hatte.

Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt ein Prospekt der wegen ihrer vortrefflichen Erzeugnisse rühmlichst bekannten Landeshüter Leinen- und Gebild-Weberei F. B. Gräsefeld, Landeshut i. Schl. bei, auf den wir im Interesse unserer Leser ganz besonders aufmerksam machen möchten. Vollständige Preisliste und Proben sendet die Firma kostenlos.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Stadtgemeinde Nagold.  
**Werk- u. Brennholz-Verkauf.**

Aus Distrikt Salgenberg Abt. oberer Kohlplattenberg, Distrikt Mittelbergle Abt. Streitacker, Deichelbronner Steig, Heerstr.-Ebene, Steinhäusen-Ebene, kleines Stadtdöckerle und Kapf und aus Distrikt Bühl Abt. Stadtdöcker und Lettenlöcher kommen als Scheidholz am Samstag den 23. Februar zum Aufstreich:  
180 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 3 1/2 Am. Nadel-Stockholz und 1800 Stück Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen am Samstag, morgens 8 Uhr, auf der Herrenberger Straße beim Möhlinger Wegzeiger, zum Verkauf nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“ dahier. Gemeinderat.

Ebhäusen.  
**Hausverkauf.**

Am nächsten Montag den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, kommt aus der Verlassenschaft des Johannes Spathelf, Zeugmachers und Krämers hier, die Hälfte an einem 3st. f. Wohnhaus mit **Krämerladen-einrichtung** sowie Scheuer und Stall am Marktplatz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 13. Febr. 1895.  
Schultheißenamt.  
Dengler.

Möhlingen, Oberamts Herrenberg.  
**Jagdverpachtung**

Am Freitag den 1. März d. J., vorm. 11 Uhr, wird das Jagdrecht hiesiger Markung auf dem Rathaus dahier auf 3 event. mehr Jahre verpachtet, wozu Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden. Gemeinderat.

**Ern. Stein,**  
Weinbergbesitzer.

Erdö-Bénye bei Tokay, Ungarn empfiehlt seine vorzüglichsten garantierten reinen und echten, chemisch analysirten **Medicinal-Lokaner-Weine** sowie **Meneger-Ausbruch** (besonders Blutarmen u. Bleichsüchtigen ärztlich empfohlen).  
Sämtliche Weine sind der permanenten Controle amtlicher Chemiker unterstellt.  
Zu beziehen zu billigen Engros-Preisen durch:  
Apotheker Herm. Schmid, Nagold.



Schutz-Markel

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Konkursache über das Vermögen des **Vinzenz Dettling, Bauers in Oberthalheim,** bringt der Unterzeichnete die nachstehend beschriebene Liegenschaft am **Freitag den 22. Februar 1895, vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus in Oberthalheim erstmals im öffentlichen Aufstreich freihändig zum Verkauf und zwar:

- 9 a 80 qm P. Nro. 1555 **Wiese** auf untern Haiden.
- 16 a 88 qm P. Nro. 1410/1 " in der Fuchsgrube.
- 23 a 16 qm P. Nro. 904 **Acker** im Mauracker.
- 17 a 76 qm P. Nro. 684/1 " in Schmelenacker.
- 16 a 78 qm P. Nro. 446 " im Erschenthal.
- 19 a 59 qm P. Nro. 805/2 " unterm Siminger.
- 20 a 26 qm P. Nro. 714 " auf dem Hundsrücken.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden eingeladen.  
Nagold, den 12. Februar 1895.

**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar Herrgott.

Altensteig Stadt.  
**Wiederholter und letzter Liegenschafts-Verkauf.**

In der Konkursache des **Wilhelm Frit, Tuchmachers** dahier, bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft gemäß Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 19. Novbr. 1894 am nächsten **Dienstag den 19. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im wiederholten und **letztmaligen** öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf und zwar:

**Gebäude:**  
Nro. 166 1 a 06 qm ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Holzstall u. Hofraum am Viehmarkt.

**Garten:**  
Nro. 240 40 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.  
Anschlag von Haus und Garten 8000 M.  
Kaufsanbot . . . . . 5000 M.

**Acker:**  
Nro. 855 18 a 41 qm Acker und Oede in der Reute.  
Anschlag . . . 450 M.  
Kaufsanbot . . . 280 M.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich vor Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinberäthliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben und daß **bei einem annehmbaren Erlös der Zuschlag alsbald erfolgt.**  
Den 12. Februar 1895.  
**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar Dengler.

Altensteig Stadt.  
**Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Frit, Tuchmachers** hier, kommt die vorhandene Fahrnis in dessen Hause am Viehmarkt am nächsten **Mittwoch, den 20. d. Mts. (Markttag), von vorm. 9 Uhr an,** im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf. Hierbei kommt vor: **Gold und Silber, Mannskleider, Frauenkleider, Leinwand,** worunter bessere Bettüberzüge, Küchengeräth, wor. 1 gut erhaltener Waschkessel, verschiedenes Porzellan, wor. 1 Kaffeesevice, Schreinwerk, allerlei Hausrat, wor. 1 Rudelmashine, **Fah u. Handgeschirr, 6 Hühner, Brennholz, Handwerkszeug; 1 Tuchstuhl,** ca. 2000 Blechleeren, ca. 70 Pfund Leim, Holzrollen zc., 2 Warenkisten, **Warenvorräte:** 1 größere Partie Tuchreste Kleiderflanell, Packteppiche, Hemden, ca. 175 Rollen schwarzer und weißer Faden und Seide, Schnallen, eine größere Partie Hemd- und Kleiderknöpfe, wollenes und b'woll. Garn und eine größere Anzahl Rollen Zettelgarn in allen Farben; und eventuell auch die Ladeneinrichtung.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Altensteig, den 14. Febr. 1895.  
**Konkurs-Verwalter.**  
St.-W.: Notar-Mff. Bühl.

**Ursprungs-Zeugnisse**

sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Unterjettingen.  
Verkaufe ein 13  
Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
(schöner Blauscheck).  
Philipp Hauert z. Adler.

Jeder junge Mann, der  
**keinen Schnurrbart**  
hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
W. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24

**Agent**

ein tüchtiger, für den Bezirk Nagold wird von erster  
**Weingroßhandlung**  
gesucht. Sehr hohe Provision.  
Offerten unter A. B. 33 postlagernd (Freiburg) Baden.

Dresden: Goldene Medaille 1894.

**Kamerun-Cacao**  
+ Marke:  
**ALINE WOERMANN**  
Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität und Geschmack unübertroffen. **Generaldepôt für Württemberg** b. W. Weiss, Theehdlg. en gros Heilbronn.

Achtfach prämiert.  
**Inhoffen's**  
**Java-Kaffee**  
Anerkannt wohlgeschmecktester u. im Gebrauche billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn,**  
Hoflieferant Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.  
Preise:  
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Palet.  
Zu haben in:  
Gündringen b. G. Möhrle.  
Gaiterbach: J. G. Gutkunst.  
Rohrdorf: A. Müller z. Traube.  
Unterjettingen: W. Widmann.  
Wildberg: Adolf Franer.

Direct bezogene  
**Malaga, Madeira und Oporto-Weine**  
von  
**Adolfo Priesy Ca. Malaga**  
gegründet 1770  
zu haben bei  
**Heinrich Lang, Cond.**

**Keuch- & Krampfhusten,** sowie **chronische Katarre,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salusbons.** Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 J, sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. Schmid, Cond. H. Lang.





Gärtlungen.  
**Für Gerber!**  
 Unterzeichneter steht wegen Hausverkauf zwei steinerne  
**Zurichttafeln,**  
 eine große und eine kleinere, dem Verkauf aus. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.  
 M. Fischer, Gerber.

Nagold.  
**Speck zum Auslassen**  
 von Ungarschweinen, prima Qualität, das halbe Kilo zu 70 ¢,  
**fettes Schweinefleisch**  
 zu 56 ¢,  
**frisches Schmalz**  
 zu 70 ¢,  
 empfiehlt  
 Seeger, Metzger.

**Verlaufen!**  
 Ein weißer Schnürpudel (Karo) hat sich verlaufen.  
 Abzugeben an  
 Schullehrer Arnold, Ebhausen.

nehme die  
 rühmlichst  
 bewährten und stets zuverlässigen  
**KAISER'S**  
**Brust-Caramellen**  
 (wohlschmeckende Bonbons)  
 helfen sicher b. Husten, Heiserkeit,  
 Brustkatarth & Verschleimung.  
 Durch zahlreiche Atteste als  
 einzig bestes und billigstes anerkannt.  
 In Pak. à 25 ¢ erhältlich bei  
 Fr. Schmid in Nagold, Wih. Wiedemann in Unterjeisingen, J. Seyditz,  
 Ebhausen, J. Spieß, Wüthausen,  
 J. G. Untertuch, Hatterbach.

**Polysulfid**  
 Staatlich geprüft  
 gesetzlich geschützt.  
 Unbedingter Erfolg  
 notariell beglaubigt.  
 Neue Erfindung für häusliche,  
 gewerbliche u. industrielle Wasch-  
 Bleich- und Reinigungszwecke  
 durch Einwirkung von im Wasser  
 löslichen, geruchlosen Schwefel-  
 verbindungen,  
 ohne jeden Angriff der Wäsche  
 und der Hände.  
 Das vorzügl. Wasch-  
 material f. Wollwäsche.  
 Grosse Ersparnis an Seife, Zeit,  
 Kohlen und Bleiche. Dieses Material  
 kann daher den Haus-  
 frauen nicht genug zur Anwen-  
 dung als das Billigste und Beste  
 empfohlen werden.  
 Preis nur 25 Pfg. per Paket.  
 Zu haben i. allen Droguen-, Mate-  
 rial-, Colon- u. Seifenhandlungen.  
**General-Depot:**  
**Friedrich Schmid, Nagold.**

Frachtbriefe bei G. W. Kaiser.  
 Nagold.  
**Stiefgarn**  
 empfiehlt  
**Herm. Brintzinger**  
 in der hinteren Gasse.

**Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.**  
 Die ordentliche jährliche General-Versammlung findet am **Sonntag, den 24. Februar d. J., nachm. 3 Uhr,** im Saale des Gasth. z. „Rößle“ von Ernst Knodel statt.  
**Tages-Ordnung.**

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1894.
  - 2) Entlastung der Beamten.
  - 3) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
  - 4) Wahlen
    - a) der Mitglieder des Vorstandes,
    - b) der Mitglieder der Control-Commission,
    - c) der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokal ausgelegt. Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.  
 Nagold, im Februar 1895.

**Handwerkerbank Nagold**  
 e. G. m. u. H.  
**Bilanz pro 31. Dezember 1894.**

Aktiva.		Passiva.	
	fl. ¢		fl. ¢
Cassabestand	9285.45	Einlagen der Mitglieder	94447.02
Wechsel	47290.31	Reservefond u. Eintrittsgeld	37446.95
Guthaben von Banken	21937.39	Hilfsreservefond	6171.12
dto. in lauf. Rechnung	104342.50	Anlehen	7221.60
dto. in Anlehen	97138.46	Spareinlagen	208351.09
dto. in Reservefondanl.	22120.65	Schulden bei Banken	1310.28
dto. in Zielern	953.55	Zum Voraus erh. Zinsen	377.52
dto. in Vorschüssen	61850.—	Reingew. Vortrag v. 1893	1255.87
Mobilien	102.72	Effekten-Mehrverlös	914.—
		Reingewinn pro 1894	7525.57
	fl. 365021.03		fl. 365021.03
Mitgliederzahl	344.	Gesamtumsatz	fl. 5 578 454.59

**Ebhausen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag den 21. Februar 1895**  
 im Gasth. „J. Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst  
 einzuladen.  
**Jakob Helber,** | **Anna Maria Reichert,**  
 Glaser, | Tochter des  
 Sohn des † Jakob Helber, | Peter Reichert, Bauers  
 Glasers in Ebhausen. | in Rothfelden.

Nagold.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers,  
**Wilh. Harr, Bierbrauereibesizers,**  
 von nah und fern zu teil wurden, ebenso für den erhebenden Gesang, die Ehrenbezeugung der Feuerwehr und die vielen Blumenpenden spreche ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank aus.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 die Witwe:  
**Karoline Harr, geb. Schwarzkopf,**  
 mit ihren 4 Kindern.

**Oberjettingen.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter  
**Marie Wolfer**  
 heute Montag, den 18. d. M., morgens 1/3 Uhr, im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten:  
 die Eltern:  
**Friedrich Wolfer, Hirschwirt,**  
**Katharine, geb. Haag.**  
 Beerdigung: Mittwoch den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr.  
 Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.  
 Ca. 25 Mtr. durrres buchenes  
**Scheiterholz**  
 steht dem Verkauf aus  
 Holz z. „Löwen“.  
**Einen Mattenfänger,**  
 3/4 Jahre alt, für dessen Fang und Wachsamkeit garantiert wird, verkauft  
 Obiger.

Nagold.  
 10 Paar gute  
**Feldtauben**  
 sind zu verkaufen. Näheres  
 Commissionär Pipp.

**Mädchen gesucht.**  
 Ich suche ein tüchtiges, reinliches Mädchen, das gut kochen kann und sich willig den übrigen Hausarbeiten unterzieht. Gute Zeugnisse und Gehaltsanspruch erforderlich.  
 Frau Dr. Paradies,  
 Rottenburg a. N.  
 Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, welches im Kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften Erfahrung hat.  
 Näheres durch  
 Frau Kaufm. Steudle  
 in Calw.

Nagold.  
 Eine tüchtige  
**Stallmagd**  
 sucht zu baldigem Eintritt  
 Gärtner Raaf.

**Bewirtschaftung kleiner Hausgärten.** Praktische Anleitung von Ernst Cibel, Universitäts-Gärtner in Freiburg i. Br. Heft 1 enthält: Der Gemüsebau. Preis 25 ¢. Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir verkaufen 100 Stk., gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per 100 Stk. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes bereitwilligst zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 16. Februar 1895.

Neuer Dinkel	5 —	4 82	4 60
Weizen	7 10	7 02	7 —
Roggen	6 30	6 09	6 —
Gerste	6 60	6 45	6 10
Haber	5 40	5 03	4 50
Bohnen	—	5 20	—
Erbsen	7 60	7 54	7 50

**Viktualienpreise.**  
 1 Pfund Butter 72—75 ¢  
 2 Eier 13—14 ¢  
 Altensteig, 13. Februar 1895.

Neuer Dinkel	5 50	5 31	4 80
Haber	5 60	5 57	5 50
Gerste	—	6 50	—
Bohnen	6 40	6 28	6 —
Weizen	7 20	6 97	6 50
Roggen	6 70	6 45	6 15
Erbsen	8 20	7 70	7 20